

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Leipzig.
Raben & Komp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Stanktonio:
Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Postgebühren monatlich 1,00 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 3,50. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 26 261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 26 261.
Geschäftstage von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltigen Zeilen mit 35 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Werbeanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 91.

Dresden, Sonnabend den 21. April 1917.

28. Jahrg.

Zur politischen Neuordnung und zur Friedensfrage.

Der Parteiausschuss und der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands haben in gemeinsamer Sitzung mit den Vorständen der Fraktionen des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses sowie der Landeskommission für Preußen am 19. April einstimmig folgenden Beschluss gefasst:

„Wir bekräftigen den unverbrüchlichen Entschluss der deutschen Arbeiterklasse, das Deutsche Reich aus diesem Krieg als ein freies Staatswesen hervorgehen zu lassen. Wir fordern die sofortige Veseitigung aller Ungleichheiten der Staatsbürgerrechte in Reich, Staat und Gemeinde sowie die Veseitigung jeder Art bürokratischen Regimentes und seine Ersetzung durch den entscheidenden Einfluss der Volksvertretung.“

Mit Entschiedenheit verwerfen wir die von den feindlichen Regierungen verbreitete Zuspitzung, daß die Fortführung des Krieges nötig sei, um Deutschland zu freiheitlichen Staatsverfassungen zu zwingen. Es ist Aufgabe des deutschen Volkes allein, seine inneren Einrichtungen nach seinen Ueberzeugungen zu entwickeln.

Wir begrüßen mit leidenschaftlicher Anteilnahme den Sieg der russischen Revolution und das durch ihn entfachte Wiederleben der internationalen Friedensbestrebungen. Wir erklären unser Einverständnis mit dem Kongressbeschluss des russischen Arbeiter- und Soldatenrats, einen gemeinsamen Frieden vorzubereiten, ohne Annexionen und Kriegsschädigungen auf der Grundlage einer freien nationalen Entwicklung aller Völker.

Wir betrachten es daher als die wichtigste Pflicht der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands wie der Sozialisten aller anderen Länder, die Machttränne eines ehrgeizigen Chauvinismus zu bekämpfen, die Regierungen zu klarem Verzicht auf jegliche Eroberungspolitik zu drängen und so rasch wie möglich entscheidende Friedensverhandlungen auf dieser Grundlage herbeizuführen.

Kein Volk darf durch den Friedensschluss in eine demütigende und unerträgliche Lage gebrängt werden, sondern jedem muß die Möglichkeit gegeben sein, durch frei-

willigen Beitritt zu einer überstaatlichen Organisation und Anerkennung einer obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit den dauernden Bestand der künftigen Welt sichern zu helfen.“

Für die Vorstände der deutschen Sozialdemokratie in Oesterreich und der ungarländischen Sozialdemokratie, die den Verhandlungen beizuhelfen, erklärte Genosse Dr. Viktor Adler, daß sie sich selbstverständlich nicht in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einmischen wollen, daß sie aber, soweit es sich um die Friedensfrage handelt, im Namen der von ihnen vertretenen Parteien dem vorstehenden Beschluss, mit dem sie Wort für Wort einverstanden sind, sich einmütig anschließen.

Ueber die Verhandlungen des Parteiausschusses werden wir in der nächsten Nummer unseres Blattes einen ausführlichen Bericht veröffentlichen. Die Verhandlungen erstreckten sich auf alle Fragen, die zurzeit das politische Können und Denken der breiten Schichten des deutschen Volkes beschäftigen. In aller Sachlichkeit, aber dem Ernst der Situation angemessen sprachen sich die aus den einzelnen deutschen Parteien zum Parteiausschuss entsandten Vertreter der Sozialdemokratie über die schweren Wägen der Zeit und für die Bringlichkeit der Weiterentwicklung unseres Verfassungslebens aus. Im Mittelpunkt der ganzen Erörterungen stand jedoch die Frage: Was können wir für die Herbeiführung des Friedens tun, nach dem sich heute die breiten Massen in allen Ländern mit gleicher Kraft sehnen? Das Ergebnis der Verhandlungen ist in der oben mitgeteilten einstimmig angenommenen Resolution zusammengefasst.

Sie besagt, daß die deutsche Sozialdemokratie, die ihr Land verteidigen wird, solange die Gegner von ihren Reichserweiterungs- und Eroberungszielen nicht ablassen, vom härtesten Willen besetzt ist, diesem Völkermorden ein Ende zu bereiten durch einen Frieden, der zwischen den Kulturvölkern ehrliche Freundschaft ermöglicht und der die Welt in der Zukunft vor Kriegen schützt.

Wir hoffen zutiefst, daß dieser Beschluss der deutschen Sozialdemokratie, der die freudige Zustimmung unserer Freunde aus Oesterreich und Ungarn fand, bei den Arbeitern aller Länder eine gute Aufnahme finden und so mitwirken wird, uns aus der Hölle zu erlösen, zu der das Völkermorden Europa nun seit fast 33 Monaten gemacht hat.

Kämpfe Mann gegen Mann auf dem gewaltigen Kampffelde an der Aisne. — Keine Vorteile der Gegner.

(M. T. R.) Antisch. Großes Hauptquartier, den 21. April 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:
Besuchungsberichte im Ypernbogen berichten eine Anzahl Gefangene und Reste an Granatwaffen ein.
Die allmähliche Zurückgang der Frontverhältnisse zwischen Ypern und der Bahn Ypern—Cambrai hält an.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:
Truppen aller deutscher Stämme vollführen auf dem gewaltigen Schlachtfeld an der Aisne und in der Champagne im Kampf Mann gegen Mann wie in die zum Tode getretenen Kucharen bei schwerem Feuer täglich und stündlich Heldentaten! Der Herrsche- rtrieb kann sie nicht einzeln nennen.

Western vormalig wurde durch Störtruppen die ehemalige Zufuhrstraße südlich von Gernon von Feinde gestört; weiter östlich, an der Frontlinie, schlugen unsere Truppen französische Teilangriffe ab. Am Sonntag wurden französische-castillische Sturmtuppen verlustreich zurückgewiesen.

In den Nachmittagsstunden feste an der ganzen Aisne-Front und in der Champagne wieder harter Artilleriekampf ein. Gestige An-

griffe entwickelten sich bei Wange, von der Hochfläche von Baisly bis in die Senke östlich von Gernon und zwischen Fresnes und der Quippe-Riederung. Am Morgen des Tages brach der feindliche Sturm im Feuer, an einzelnen Stellen im Nachhause, zusammen; in der Champagne schloßen die Angriffe vor unseren Stellungen.

Nördlich von Reims und in den Argonnen brachen unsere Sturmtuppen in die feindlichen Linien und schloßen mit Gefangenen zurück.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:
Östlich von St. Mihiel verlief ein Unternehmen nach Wunsch; auch dort blieben mehrere Franzosen gefangen in unserer Hand.

Unangenehm Wetter der letzten Tage schränkte die Flugfähigkeit ein. Seit dem 17. April sind in Luftkämpfen sieben, durch Abwehr- mannen drei feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.

Ostlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

ist bei meist geringer Geschwindigkeit die Lage unverändert.
Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Infanterie im Verein mit der Kavalleriedivision zum Angriff auf den weichen Gegner vor. In der Dunkelheit waren Angelegen eines allgemeinen feindlichen Rückzuges erkennbar. Die zweite Schlacht bei Gaja ist gewonnen.

Untergegangene spanische Dampfer.

↑ Madrid, 20. April. Inpartial meldet: Am vergangenen Sonnabend wurde der spanische Dampfer Tom (2413 Tonnen) mit 3500 Tonnen Eisen, von Bilbao nach Madrid unterwegs, in der Nähe von Parache von einem U-Boot versenkt. Der Dampfer fuhr im Geleite mit 15 Schiffen der Untersee. Als das Herannahen des U-Bootes gemeldet wurde, entließen alle die Flucht. In demselben Augenblicke erhielt der Dampfer Tom einen Torpedo und ging in wenigen Minuten unter. Die Mannschaft berichtet, daß nicht festgestellt werden konnte, ob der Dampfer durch eine Mine oder den Torpedo eines U-Bootes versenkt wurde.

↑ Madrid, 21. April. Agencia Pados. Folger fanden bei Gaja zwei verlassene Boote, von denen das eine die Inschrift Florida-Barcelona, das andere nur das Wort Bergen trug. Der Dampfer Florida (3000 Tonnen) war vor kurzem von Gaja nach Barcelona abgegangen. Da keine Nachrichten von ihm vorliegen, scheint er versenkt worden zu sein.

Imparcel meldet aus Stanaba: In Nordland landete Mannschaft des griechischen Dampfers India (2833 Tonnen), der, mit Kohlenladung von Cardiff nach Iran unterwegs, am 12. April 30 Seemeilen von Nord durch ein U-Boot versenkt worden war. Der vor kurzem in der Nähe von Barcelona vertriebene italienische Dampfer Albague (3000 Tonnen) hatte, Kohlen, von England nach Italien an Bord. In der Nähe von America standete der englische Dampfer Haglemont (3700 Tonnen), mit 6000 Tons von Gaja nach Indien nach England unterwegs.

Bevorzogene Sozialistenkonferenz in Stockholm.

Genosse Troelstra, der sich, wie der Vorwärts meldet, zur Zeit auf der Reise nach Schweden in Berlin aufhält, hatte am Freitag Besprechungen mit dem Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie und mit den hier anwesenden Vertretern der österreichischen und ungarischen Sozialdemokratie, den Genossen Dr. Adler, Seif und Garamb. Die Absicht der holländischen Vertreter im Internationalen Sozialistischen Bureau, nach Schweden zu reisen und die Friedensarbeit nach besten Kräften zu fördern, fand Zustimmung.

Stockholmer Berichte, die in bürgerlichen Blättern auftauchen, scheinen den Tatsachen erheblich voraus zu sein, indem sie eine internationale Sozialistenkonferenz als bereits gefastet annehmen. Es ist bisher noch ganz ungeklärt, aus welchen Ländern die sozialistischen Vertretungen bereit sind, an der Konferenz teilzunehmen. Auch die Amsterdamer Meldung, daß die Konferenz in Stockholm am 15. Mai und den folgenden Tagen stattfinden soll, gibt keine Gewähr dafür, daß die sozialistischen Parteien der Unterländer jetzt bereit sind, an dieser Konferenz teilzunehmen. Bisher war das bekanntlich niemals der Fall.

Mit dem obigen Vorbehalt geben wir folgende Mitteilungen des Verl. Lagebl. aus Stockholm wieder:

In Stockholm hatten sich gegenwärtig offiziell zwei ausländische Sozialdemokraten auf: der französische Munitionsminister Thomas, der heute früh aus Christiania eingetroffen ist, und der dänische Minister Stauning. Während Thomas nur vorübergehend in Stockholm ist, um nach Petersburg weiterzufahren und seinen kurzen Aufenthalt in der schwedischen Hauptstadt nur benutzt, um Stimmung für die Entente und gegen den Separatfrieden zu machen, gilt Stauning Versuch der Realisierung der internationalen Sozialistenkonferenz. Stauning äußerte: Er habe in telegraphischer Korrespondenz mit Haysmans gestanden und erfahren, daß dieser mit den holländischen Abgeordneten nach Stockholm kommen werde, um die internationale Konferenz abzuhalten. Die Konferenz soll sich aus Vertretern verschiedener Länder zusammensetzen, die ein internationales sozialistisches Bureau bilden. Vielleicht werden auch Vertreter der Hochvereinsbewegung an der Konferenz teilnehmen. Es sei wahrscheinlich, daß auch die Windstetigkeitsgruppen innerhalb der Parteien Vertreter auf die Konferenz entsenden werden. Stauning wollte ganz sicher, daß Rußland, Oesterreich-Ungarn und Deutschland von den Kriegführenden sich bereit erklären, an der Stockholmer Konferenz teilzunehmen. Er nimmt ferner an, daß auch die Sozialisten Frankreichs- und der übrigen Länder teilnehmen werden. (?) Sei dies der Fall, jagte Stauning.